

## GELEITWORT

Die hier veröffentlichte Arbeit ist der erste größere zusammenhängende Bericht, den der junge Bergassessor Alexander von Humboldt nach Beendigung seiner Studien an der Bergakademie Freiberg an seine vorgesetzte Dienststelle richtete. Dieser lange unbekannt gebliebene Bericht verdient in mehrfacher Hinsicht, der Vergessenheit entrissen und gerade im Humboldt-Jahr einem größeren Kreis zugänglich gemacht zu werden. Der Bericht bietet sehr interessante Einzelheiten über die Bergbau- und Hüttentechnik der damaligen Zeit in den Fürstentümern Ansbach und Bayreuth. Auch die Technik der Salinen zu Gerabronn und Schwäbisch-Hall und die Verarbeitungsmethoden der Porzellanfabrik zur Bruckberg werden dem Leser dargestellt. Ferner gibt dieser Bericht über das Technische hinaus durch die genaue und eingehende Darstellung der von Humboldt befahrenen Grubenbaue auch Kenntnis von Lagerstätten, die heute nicht mehr zugänglich sind. Vor allem aber kennzeichnet diese Schrift ihren Verfasser, den jungen Wissenschaftler Alexander von Humboldt.

In bergmännischer Hinsicht zeigt sich in dem Bericht noch deutlich der Einfluß der erst kurz vorher an der Bergakademie Freiberg abgeschlossenen Studien. Am Anfang seines Berichtes ist Humboldt noch bestrebt, die Gangbezeichnungen des Erzgebirges, die gleichzeitig eine Richtung enthalten, auch auf die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth, in denen sie an sich überhaupt nicht gebräuchlich sind, anzuwenden. So spricht er von Stehenden und Flachen usw. Die seit Jahrhunderten übliche Einteilung der Blei-Zink-Silber-Erzgänge im Freiburger Revier und im Erzgebirge in verschiedene Formationen bewegt ihn, die Eisenerzgänge im Bergamtsbezirk Naila ebenfalls in verschiedene Formationen einzuteilen.

Abgesehen von diesen Spuren Freiburger Einflusses zeigt der Bericht, der ein Produkt von nur dreiwöchigen Befahrungen darstellt, die umfassende Betrachtungsweise Alexander von Humboldts, der in genialer Art und Weise die Zusammenhänge in geologischer, in technisch-wirtschaftlicher und in ökonomischer Hinsicht erkennt und darstellt. Sie zeigt aber auch den unermüdlichen Arbeitseifer Humboldts, denn die Abfassung dieses Berichtes in einer kurzen Zeit, die Befahrung des ganzen Gebietes in drei Wochen sind eine einzigartige Arbeitsleistung, die dem Bergassessor, kaum ein Jahr nach Beendigung seiner Freiburger Studien, den Rang eines Oberbergmeisters einbrachte. Die Arbeit zeigt, daß der junge, kaum 23jährige Humboldt einen Blick für die Zusammenhänge in wirtschaftlicher Hinsicht hatte, wie man ihn eigentlich nur bei älteren, gereiften Menschen findet.